

Verbundkatalog Kalliope

Spaun-Diefenbach, Stella von

Dorfen, 1933-06-09

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Sorburg 9. Juni '33.

Herr Bonsels!

Wieder kam mir Ihre Sendung wie
ein Gruß aus einer besseren Welt! Ich danke Ihnen von
ganzem Herzen für diese grosse Freude! Das mir
gerade Ihre „Kulturarbeit“ aus der Seele geschrieben
ist, werden Sie aus meiner eigenen Lebensgeschichte
her, gut verstehen. Es ist wunderbar, wie der Weg
der Christa in ihrem einfachen Selbstverständnis -
Kunst geschildert ist! Ich las das Buch in einem Augen-
blick bis zum Ende u. lese jetzt nachträgl. mit un-
ter Mühe darin - so wie ich bei der harten Prosa-
arbeit, die mir meine Existenz aufzwingt abringen
kann. Denn ich habe erst. erkannt, was ich will.
Dass ich durch meine Hände Arbeit mehr nur
meinem u. meines Lohnes Lebensunterhalt verdienen,
sondern auch mit dem Geld das mir mein
Mann ein Schindler hinterlassen hat aufpännen
kann u. alle Aussicht hat, bis zum Herbst alles
erledigt u. geregelt zu haben. So kann ich hoffen,

doch noch aus Ziel in Konten u. frei u. un-
abhängig seinen Weg zu gehen. Den Weg,
auf dem H., Herr Bonsels, so oft Helfer waren
u. hoffentlich immer führen sein werden!

Ob ich Sie diesen Sonntagen einmal besuchen darf?
Es hat sich viel angesammelt, was Freund und einer
Aussprache bedürftig, ganz besonders in der
Hilfs- - - -

Mit Ihrer "Hilfskraft" haben Sie wieder
Tausenden von bedrückten Seelen das erlösende
Wort gesprochen "sie sind von Schmerz".
Für Sie ist - u. von Allen wird Ihnen der
Dank dafür ausströmen! -

Ihr schlichter und an! u. verbleibe
in Verehrung u. Treue Ihre

Hella Orfulbad. Späim.